

Zu dem Artikel: Ein neues Sammelgebiet arktisch-alpiner Käfer.

Von R. Heinemann und Dr. G. Ihssen.

Es hat uns vollständig fern gelegen, die Verdienste des Herrn Prof. Petry um die Erforschung der Fauna des Brockens zu schmälern. Wenn Herr Prof. Petry erklärt, er habe schon jahrelang auf dem Brocken nach Relikten der Eiszeit gesucht und sei sich der Bedeutung seiner Funde klar gewesen, so wollen wir ihm das gern glauben. Es kann uns aber trotzdem niemand einen Vorwurf daraus machen, daß wir bis jetzt an eine Beeinflussung durch uns glaubten. Petry schrieb nämlich im Mai 1913 an Heinemann, daß er schon auf dem Brocken gesammelt habe, daß sein Hauptarbeitsfeld aber die Gegend des Odersees sei, ferner gibt er in seiner Arbeit in der Januarnummer der Entomologischen Blätter an, etwa 24 Sammelexkursionen nach dem Brocken gemacht zu haben; von diesen fallen aber, nach seinen eigenen, im August 1913 auf dem Brocken gemachten Angaben an Heinemann, etwa ein Dutzend allein in die Zeit vom Mai bis August 1913, also nach dem Briefwechsel mit Heinemann, in dem von der Wichtigkeit der Funde die Rede war. Ziehen wir von den restierenden 12 Sammelfahrten noch die doch jedenfalls vom August 1913 bis Ende dieses Jahres gemachten ab, so verbleiben für frühere Jahre nur wenige. Es kann uns also niemand verübeln, wenn wir an eine Beeinflussung durch uns glauben mußten.

Eine uns von Hubenthal nach Einlieferung unseres Artikels an die Redaktion der Entomologischen Blätter angebotene bzw. angeratene Mitarbeit Petrys mußten wir ablehnen, weil Herr Prof. Petry im August 1913 ein Zusammenarbeiten als nutzlos ablehnte und einen Brief Heinemanns über Sammelresultate der Brockenexploration unbeantwortet ließ. Warum, wissen wir nicht.

Wir waren 1911 und 1912 unausgesetzt vom Frühling bis Ende Herbst auf dem Brocken tätig, ohne auf jenem engbegrenzten Gebiet jemals einen anderen Sammler angetroffen zu haben.

Nun zu den sonstigen Bemerkungen über die Artenangabe usw.

Um uns vor Irrtümern zu schützen, sandten wir unsere Ausbeute sowohl an Dr. Bernhauer als auch an Hubenthal, mußten jedoch zu unserem Leidwesen sehen, daß über einige Arten keine Uebereinstimmung erzielt werden konnte. Da für uns jedoch an der Richtigkeit der beiderseitigen Determination begründete Zweifel nicht bestehen konnten, fanden wir es durchaus berechtigt, alle Arten mit aufzunehmen, zumal diese, wie sogar Petry zugibt, sehr wohl am Brocken vorkommen können. Wir müssen uns deshalb wundern, woher Herr Prof. P. für sich das Recht in Anspruch nimmt, ohne je etwas von unseren Funden gesehen zu haben, die Bestimmungsergebnisse eines so gründlichen und verdienstvollen Forschers, wie es Dr. Bernhauer ist, in solch auffälliger Weise in Zweifel zu ziehen. Es ist auch ein

Mißverständnis, daß Heinemann an Petry geschrieben habe, *Stenus glacialis* sei von Bernhauer falsch bestimmt; sondern in dieser Mitteilung wurde lediglich gesagt, nach Hubenthals Ansicht sei die Bernhauersche Bestimmung von *Stenus glacialis* falsch.

Nun zu dem schlimmsten Vorwurf, den uns Prof. Petry macht. Jeder, der unseren Artikel ohne Voreingenommenheit durchliest, wird herausmerken, was damit hat gesagt werden sollen. Wir wollten arktische und alpine Käfer anführen, die beide in Gegenden mit kaltem Klima leben, also in dem milden Norddeutschland sonst nicht vorkommen. Einige davon sind echte arktische Insekten, andere sind alpinen Charakters. Wer im übrigen noch im Zweifel sein konnte, was wir meinten, wurde durch die Fundortsangabe auf die eigentliche Heimat hingewiesen. Wenn z. B. hinter *Oxyptoda tirolensis* ein Ausrufzeichen und die Angabe „Schlern in Tirol“ steht, wird uns sonst niemand zutrauen, daß wir glauben machen wollen, das Tier sei bis jetzt nur aus der arktischen Region bekannt. Daß hinter „typische arktische Arten“ durch ein Versehen bei der Korrektur die Worte: „und typische alpine Arten“ fortgeblieben sind, hat Herrn Prof. Petry so beeinflusst, daß er die Ueberschrift und die Einleitung der Arbeit ganz vergißt und sich nun über die Grenzen des arktischen Gebiets und über Forscher arktischer Käfer ausläßt und deren Schriften uns zum Studium empfiehlt, die mit dem Zwecke unserer Veröffentlichung nicht das geringste zu tun haben. Nicht ein einziges Mal finden wir in seinen Bemerkungen, daß das von uns gebrauchte Wort alpin erwähnt wird.

Was sonst in den Bemerkungen Prof. Petrys an rein sachlichen Hinweisen enthalten ist, wird nur dazu beitragen, unseren Wunsch zu erfüllen, daß nämlich dieses höchst interessante Gebiet zum Gegenstande eifrigster Erforschung gemacht wird und somit unsere Pionierarbeit gute Früchte trägt.

Wie wir aus dem Annoncenteil der Entomologischen Blätter und aus verschiedenen Zuschriften und Anfragen an uns ersehen konnten, hat auch unser Artikel bereits den von uns gewünschten Erfolg gehabt.

Entgegnung.

Auf die obigen Ausführungen der Herren R. Heinemann und Dr. Ihssen erwidere ich kurz folgendes:

1. Ich habe niemals ein Zusammenarbeiten mit den Herren als nutzlos abgelehnt. Über eine gemeinschaftliche Bearbeitung der Coleopterenfauna des Brockens ist zwischen Herrn Heinemann und mir nicht verhandelt worden, insbesondere hat weder Herr H. noch habe ich selbst ein derartiges Angebot gemacht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Heinemann Robert, Ihssen Georg

Artikel/Article: [Zu dem Artikel: Ein neues Sammelgebiet arktisch-alpiner Käfer. 199-200](#)